

Annette Ullrich

MITSPIELTAGUNG 2009

EINE VERANSTALTUNG DES WANNSEEFORUM
IN KOOPERATION MIT DEM ARBEITSKREIS SPIELQUADRAT

„Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann.“

Jacques-Yves Cousteau

Spielen hat im wannseeFORUM Tradition. Vom Kennenlernspiel über spielerische Herangehensweisen in der thematischen Auseinandersetzung bis zum Brettspiel- oder „Casino“-Abend – spielend lernen zieht sich als Ansatz durch fast alle Seminare.

Die mitSPIELtagung rückte nun vom 30.10. bis 1.11.2009 das Thema „Spiele als Instrumente in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen“ in den Mittelpunkt eines interdisziplinären Orientierungs-, Austausch- und Impulstreffens unterschiedlicher Akteure aus dem deutschsprachigen Raum.

Vorbereitet und durchgeführt wurde sie vom wannseeFORUM in Kooperation mit dem Arbeitskreis Spielquadrat. Dessen deutsche, österreichische und Schweizer Mitglieder kommen aus den Bereichen Bildung, Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaft sowie Spielentwicklung. Sie setzen Spiele ein bzw. entwickeln sie für unterschiedliche Kontexte und Funktionen. Seit 2007 tauschen sie sich regelmäßig zum Thema Spiele als Instrumente in Lern- und Entwicklungsprozessen aus.

„IM SPIEL STEHEN“

Arbeitskreismitglied und Referent der mitSPIELtagung war u.a. Dr. Synes Ernst, Redaktor für Wirtschaftspolitik bei der Handelszeitung Bern, korrespondierendes Mitglied der Jury „Spiel des Jahres“ sowie Initiator von Projekt

spielpunkt-x. Auszüge aus seinem Bericht zur mitSPIELtagung:

„Wer sind die Referentinnen und Referenten? Und wer hatte sich als Teilnehmerin oder Teilnehmer zur



Kaminsaal als „Startfeld“

mitSPIELtagung 2009 angemeldet? Nach der ersten Pause war der Unterschied nicht mehr auszumachen. Denn es galt das Wort Rainer Bulandsl, der in seinem Einleitungsreferat gesagt hatte, Veränderungen seien nur nachhaltig und würden Werte schaffen,



Spielerisches Portrait aus dem playing-arts-workshop mit Rainer Buland

wenn man selber in den Prozess hineingehe. Wer echte Veränderungen wolle, müsse selber mitten im

Spiel stehen und die Verantwortung für das übernehmen, was geschehe.



Es standen also alle, die ins wannseeFORUM gekommen waren, mitten im Spiel. Spielbegeisterte, Spielforscher, Kreative, Personalverantwortliche, Fachleute aus der Jugend-, Gemeinwesen- und Sozialarbeit – so unterschiedlich die Herkunft, so einhellig die Überzeugung: Im Spiel steckt ein ungeheures Potenzial.

Wer kreativ ist, muss dieses Risiko der Veränderung akzeptieren, lautete der eindringliche Appell Bulands. Wer verändern will, braucht die Fähigkeit, sich auf Unbekanntes einzulassen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Veränderung ist nötig, weil die Wege, die uns aus Krisen herausführen, nicht die gleichen sein können, die uns in die Krise hineingeführt haben. Unbekanntes macht Angst, die lähmen könnte. Deshalb braucht es Regeln, die von allen akzeptiert werden und dadurch Halt und Sicherheit gewähren.



Teambildungsspiel im Workshop von Eduard G. Kaan (r.) „Das Spiel zum Kompetenzerwerb“

Für Veränderungen bietet das Spiel ein ideales Übungsfeld. Dabei wurde an der mitSPIELtagung deutlich, dass Spiel und Spielen in diesem Zusammenhang sehr breit zu fassen sind. Den Rahmen dazu steckte Rainer Buland in seinem Prolog „Zuerst das Spiel und dann die Arbeit“. Mit den Improvisationen des Salzburger Spielforschers erlebten die Teilnehmenden nicht zuletzt auch die befreiende Kraft des musikalischen Spiels.

Das Spiel ist ein kreativer Prozess. Kreativität ist eine Urgewalt – sie zerstört, sie schafft Neues, sie verändert.

Das Spiel weckt und reißt aus dem Alltag. Ein kleines Spiel zur Tagungseröffnung und schon sind alle auf gleicher Augenhöhe, bereit auf dieser Ebene miteinander zu kommunizieren.

„Das nützliche Spiel: Paradoxien des Spiels – Spiel und Arbeit – sind Spiele für die Arbeitswelt nützlich?“ Mit dieser Frage befasste sich Fritz Böhle, Professor für Sozioökonomie der Arbeits- und Berufswelt an der Uni-



versität Augsburg, in seinem Schlussreferat (Anm. d. R.: nach Workshops wie ‚Das geheime Potential der Spiele‘, ‚Das Spiel zum Kompetenzerwerb‘ und einem an das open-space-Prinzip angelehnten ‚open playground‘).

Die Nützlichkeit des Spiels liegt für Böhle darin, „dass gespielt wird“. Das impliziert die Kritik, dass sich das Spiel heute zu stark der Arbeit angleiche. Wenn die Arbeitswelt vom Spiel profitieren wolle, dann müsse das Spiel zu dem zurückkehren, was es eigentlich sei: Durch das bewusste Ausklinken aus der Realität verschafft das Spiel Freiheit und vermittelt Freude, Spaß und Spannung, die den Antrieb dafür darstellen, Neues zu entdecken und mit Engagement an einer Sache zu bleiben.“



Erika Erber und Rainer Buland: „Was es heißt, ein Instrument zu spielen“

einem Thema, nicht ein Forschungsergebnis, nicht eine Methode wird verkündet, sondern jede und jeder bringt persönliches Wissen, eigene Erfahrung und Fragen ein. Das bedeutet auch, jede TeilnehmerIn hat ihre/seine eigene mitSPIELtagung erlebt ...



Umdenken? Übung im Workshop „Das Spiel zum Kompetenzerwerb“

THEMEN DURCHSPIELEN

Ebenfalls Arbeitskreismitglied und Auftaktreferent der mitSPIELtagung war AssProf. Dr. Rainer Buland, Leiter des Institut für Spielforschung der Universität Mozarteum in Salzburg. Aus seinem Resümee zur mitSPIELtagung:

„Der Wert einer Tagung wie dieser bemisst sich im Freiheitsgrad des Ideenaustausches. Nicht ein Zugang zu

... das ist ein Grund, warum die Tagung so wertvoll war: Es war keine Reihung von Vorträgen, die man später in einem Sammelband nachlesen kann, sondern ein Austausch zwischen Menschen, die sich normalerweise nicht austauschen. Wo sind sonst Orte, an denen sich Personal- und StadtentwicklerInnen, Menschen aus der Jugendbildung, SpieleautorInnen und SpielforscherInnen treffen?





Spielaktionen „Haste mal 10 Cent?“ von Christoph Cantzler

Bei aller Freiheit der Austausches waren die Diskussionen und Gespräche doch ausgerichtet und fokussiert auf das gemeinsame Thema: Spiel als Instrument für und in Veränderungsprozessen. Die Einmaligkeit der mitSPIELtagung09 bestand darin, dass dieses Thema nicht eindimensional abgearbeitet, sondern multidimensional durchgearbeitet und auch durchgespielt wurde.“

DAS SPIEL GEHT WEITER

Nach dem Erfolg der mitSPIELtagung 09 strebt das wannseeFORUM eine Fortführung an. 2011 soll die mitSPIELtagung in eine neue Runde gehen, denn „Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“ (Friedrich Wilhelm August Fröbel).



Mehr Informationen und Eindrücke von der mitSPIELtagung09 gibt es unter wannseeforum.de/mitspieltagung.